

**Zeitschrift:** Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Herausgeber:** Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Band:** 59 (1981)  
**Heft:** 5-6

**Rubrik:** JO-Magazin

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## **Erhöhung der Übernachtungstaxen im Berghaus Gornern (Griesalp)**

Der Verein Philadelphia hat uns mitgeteilt, dass auf 1. April 1981 die Übernachtungstaxen im Berghaus Gornern der Teuerung angepasst werden mussten. Für die Mitglieder der Sektion Bern SAC (Gegenrecht) lauten die Taxen wie folgt:

	Betten	Massenlager
<b>Sommer (1.4.-31.10.):</b>		
Erwachsene	5.—	4.—
Kinder	4.—	3.—
<b>Winter (1.11.-31.3.):</b>		
Erwachsene	6.—	5.—
Kinder	4.—	3.50

## **Aktuell**

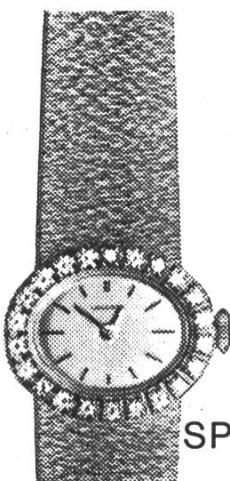
Lieber Wanderer, merk dir das:  
Geh auf dem Weg und nicht im Gras,  
Damit man leicht und ohne Müh  
Dich unterscheiden kann vom Vieh.  
Das Gras ist eine edle Gabe  
Und des Viehes beste Labe.  
Drum ist's ein Blödsinn sondergleichen  
Es zu vertrampen mit den Scheichen ...



## **JO-Magazin**

### **Gedanken zum Jahresbericht unseres JO-Chefs**

Es ist ein Merkmal unserer Zeit, alles Schlechte hervorzuheben, und alles Schöne und Erfreuliche nur am Rande zu erwähnen. Der Jahresrückblick unseres JO-Chefs hat uns in diesem Sinne enttäuscht. Sind wir wirklich jene passiven, manipulierten «Spielball-Konsumenten»? Für Kurt Wüthrich ist die sinkende Mitgliederzahl ein grosses Problem. Wenn man sich vorstellt, alle 142 JOler und fast 3000 SACler würden Freitags im Clublokal erscheinen, dann verliert dieses Problem stark an Bedeutung. Seien wir froh, nicht eine grössere Zahl aktiver JOler und SACler zu haben, denn in einer kleinen, übersichtbaren Gruppe fühlt man sich viel leichter als Kettenglied. Eine grosse Gruppe setzt sich aus vielen kleinen Clubs zusammen. Es sei unserem JO-Chef zu gönnen, seine einzige grössere Tour, die er vergangene Saison mit uns unternommen hatte, als tiefes Erlebnis empfunden zu haben. Doch ist diese Gaulitour keineswegs eine Ausnahme! Eine Grosszahl der Touren, die wir mit der JO erlebten, waren ebenso tolle und wertvolle Erlebnisse, und auf all jenen Fahrten waren sie dabei, die begeisterungsfähigen JOler, von denen Du geschrieben hast. Wie absurd wäre das Bergsteigen doch ohne jene Freude an der Alpenwelt! Es stimmt, dass auf einigen JO- und vielleicht sogar SAC-Touren die Kameradschaft vernachlässigt wurde. Deswegen aber gleich das Kind mit dem Bade auszuschütten, ist ebenso unklug wie unfair. So vielschichtig das Bergerlebnis ist, so vielfältig haben eh und je auch Bergsteiger ihre Akzente gesetzt. Uniforme Allroundgänger ohne persönliche Note gibt es deshalb auch in der JO nicht. – Glücklicherweise. Wir wissen um die Probleme in der JO. Wollen wir sie gemeinsam lösen, dann brauchen wir Deine Hilfe, Kurt, und Deine Einsicht, dass wir nicht jene Spielball-Konsumenten



**ZIGERLI  
+IFF AG**

UHREN  
SCHMUCK  
SILBER

BERN  
SPITALGASSE 14  
TEL. 22 23 67

sind, die sich fürchten, sich selbst zu erkennen, und sich in geregeltere Bahnen zu lenken haben!

Klaus Budmiger  
Dani Breidenbach  
Coni Gautschi

## JO-Schiittuur uf ä Bonderspitz

1. März 1981

D'Wätterprognose am Samschtig aabe hei mi nid grad überzügt, und mit äm Hingergedanke, de chönne usz'schlafe, ha-n-ig vorsorglecherwys mau am Mäxu telefoniert. Är isch du wesentlich optimistischer gsy, und i ha haut mi Wecker uf sächsi gsteut. Wo churz vor de sibne ds Telefon bi mir het glütet, ha-n-ig scho befürchtet, i syg für Nüt ufgschtange. Aber s'isch du nume dr Beat gsy, wo ds Numero vom Mäxu nid het gfunge und mi het wöue frage, ob mir äch bi jedem Wätter abgmacht heigi, bi ihm rägnis drum um ds ganze Huus ume...

Wie abgmacht, hei mir üs du am Bahnhof z'Bärn troffe und sy teils mit Outo, teils mit Zug nach Frutige gfahre. Dert hei mir üs scho *druf gfröit, dr Matthias chönne ga-z'wecke*, leider isch är nach äm-n-ä Zytli doch no cho, mit ä-rä toue Ladig Schnee uf sym Outo, wie gschaffe für-n-ä Schneebaueschlacht. Dass Chöttine mängisch gäbig wäre, hei mir chönne feschtschteue, wo mir gäge d'Bunderle hingere gfahre sy. Mir sy zwar no rächt wyt cho, wäre aber z'Fuess sicher schnäuer gsy. Schlussändlech sy mir doch uf d'Schii umgschtige und hei, a-r-ä früsche Spuurfougend – vom Attila? wo dert obe mit üs hät abgmacht gha –, dür-n-ä töiff verschneite Waud afa ufestige. Wo du aber di Treibi aus am-n-ä Aupschträssli nachegange isch, wo i riesige Schleife ohni viu z'stiege dr Waud uf gfuehrt het, ha-n-is du vorzoge, ä eigeti, chli steileri Spuur aaz'lege. Dr Schnee isch so schwär und nass gsy, dass äs bim Spuure Stogle, oder wie me o cha säge, Steilhangbügle à discretion gäh het, so dass ig gar nid ha chönne begriife, warum vo hingerwäg mir z'steile Route isch usgrüeft worde. Uf dr Vordere Bunderaup hei mir du-n-äs aagschribnings Huus entdeckt, wo zwar zue het gha. Mir hei aber glych dert ghaberet und zum erschte mau a däm Tag chönne sünnele. Das aber im-

mer nume ganz schnäu, denn dr Näbu het's is offebar nid möge gönne. Plötzlich isch ou no dr Attila uftoucht, wo am Morge zwar vor üs ufbroche isch, aber ungerwägs schynbar ei Umwág meh iibouet het aus mir. Unger syre Fuehrig isch's nächhär wyter gange. Das mer sy höchner cho, het me vorauem am Schnee aagmerkt, wo ging weniger füecht isch worde. D'Sicht het sich je länger, je meh verschlächteret, und wos du wieder isch hinger abe gange, hei mir mau aaghautet. Lut Höchemässer sy mir nid dert gsy, wo mir hätte söue, sondern irgendwo ir Luft... I rede itz nüm länger ume heiss Brei ume, ob mer syg dobe gsy oder nid, aber Gipfumüntschi hets ömu (leider) keni gäh, derbi wäre vier Meitschi derbii gsy! ... Da-n-äs offebar ging no dicker het wöue würde mit äm Näbu, hei mir üs haut bereit gmacht zur Abfahrt. Chum hei mir di erschte stübige Kurve gfahre gha, hets ufgrisse, und mir hei meh aus d'Heufti vo dere usgibige Abfahrt bi-r-ä herrliche Sunne-Näbu-Stimmig chönne gniesse. Dr Nöischnee uf ä-r-ä herte Ungerlag isch viu besser gsy, aus mir hei dänkt gha, und me isch dervo ou ganz schön wiss worde, o we me nid isch ga touche. Leider auzu gly sy mir wieder im Tau nide gsy, wo me dr Schnee schier hätt chönne usdräie und Strass mittlerwyle aper wär gsy. So het d'Outofahrt über Adubode nach Frutige jeglechi Spannig verlore.

Dr Mäxu het auso doch rächt b'haute mit sym Optimismus bezüglich äm Wätter rund um-ä Bonderspitz. Mit viu gsüngerer Gsichtsfarb sy mir z'friede vo däm Tag gäge Bärn z'rügg greiset. Äs grosses Danke a d'Adrässe vo de Leiter, wo üs das schöne Ärläbnis hei ermöglichet.

Markus Zürcher



Alles für Foto und Kino

3001 BERN  
KASINOPLATZ 8  
TELEFON 22 2113

## JO-Schiittuur

Lidernenhütte–Chaiserstock–Blüembärg–Muotathal

21./22. Februar 1981

Wo mi Brüetsch und ig im Bahnhof Bärn iitrudlet sy, tönt's vom Röfe här: «Itz fäut is nume no dr Wichtigscht...!» Aber ou dr Titus mit sämtleche Bahnbillie isch no rächtzytig cho. So het dr Zug chönne abfahre und mir üsi Reis in Aagriff näh. Mir, das sy dr Röfe Schifferli, ei früschenbachete SACler und sibe Joler. In Konoufinge isch o no dr Hansruedi «Güge» Hediger zu üs gtosse, so dass mir vouständig sy gsy.

Üsi Fahrt het üs über Luzärn am Vierwaudstättersee entlang gfuehrt, wo-n-is mit syre Form wie-n-äs abartigs Nastuech mit viune Zipfle isch vorcho. In Sisikon hei mir müesste umstige. Da-n-äs im Jeep no kei Platz het gha für üs, sy mir haut i di nächschi Beiz a Schärme gange. Dass Disco-Wäue scho bis i d'Innerschwyz vordrunge isch, hei mir ganz guet a dä glänzige Stärnli gseh, wo das aute Meitschi, wo üs bedient het, sich a d'Backe het kläbt. I ha gloub no nie sövu Salami zwüsche-n-äm Brot gseh wie dert! Ändlech isch ou dr Jeep wieder cho, und äs hübsches Frölein het üs i ds Riemestaudetau hingere gfahre. Grossisch d'Enttüüschtig gsi, dass sie üs nid ganz bis zur Seilbahn het chönne füehre. Im-n-ä luftige Chäfig sy mir i d'Höchi zoge worde, und vor Bärgstation us isch's nume no-n-ä Chatzesprung gsy bis zur Hütte. Dert hei mir zwar chli lang uf ds Nachtässe müesste warte, aber das füfgängige Menü, wo mir du hei chönne gniesse, het das la vergässe. Überhaupt ghört hie häre äs Lob a d'Hüttewartfamilie, wo trotz rächt vouer Hütte dä Lade grossartig gschnisse het. Bi gsanglecher Begleitig vo öppen-m-n-äm dotze Tessiner, ä-rä Ruumtämeratur vo 30 °C und ging nöie Sprüch vom Röfe – «I heisse Giuglio, aber säget mir ganz eifach Schülll» – hei mir dä Aabe verbracht. Da-n-äs dusse nach wie vor het gschnieierlet und dr Näbu dick isch gsy wie-n-ä Miuchsuppe, sy nümm grad aui so optimistisch gsy wie-n-ig. Scho gly sy mir unger d'Woudechine gschlöffle, und zur Erholig hei mir am Morge bis äm sibni dörfe usschlafe. Da du dr Himm wider Erwarte ganz stahlblau isch gsi, het's bim z'mörgele plötzlich pressiert: dr Röfe het dr Versuech ungernoh, wieder ä chli Zyt

guet-z'mache. Är het aber nid mit dr lange Schlange g'rächnet, wo sich vor-ä-rä bestimmte Türe im Ungerghoss biudet het. Wo ändlech dr Titus wär dracho, het är resigrierend müesse feschtschteue: «Saggra, sog'i, jetz wa-n-ig chännt, cha-n-ig nümm.» Ändlech sy mir doch no furt cho. Z'ersch het üs dr Röfe ä Steu wöue ga zeige, wo-n-äs färn äs schwärs Lawineunglück het gäh. Die ungerwägs iibouti Abseildemonstration mit Schii vom Dinu, äm Boumi und ihm si für üs angere üsserscht amüsant, sicher aber nid vorgesh gsy. I finges sehr ufschlussrich, Lawineunfaustelle grad diräkt im Gländ chönne ga z'luege, äs zeigt eim ging wieder ganz düt-lech, dass bim Schiitüürele ou a schienbar unkritische Steue Vorsicht am Platz chasy. Über schier Hunderti vo Boggle hei mir anschliessend dr Wäg in Richtig Chaiserstock gsuecht. Dür-n-ä steili, verharscheti Flanke und äs churzes Couloir hei mir scho gly mau ds Chaisertor erreicht. Dert hei einigi Hunger gha, di räschtleche sy derwyl no ganz uf ä Gipfu, wo sie vom Finschteraarhorn bis zum Säntis di ganze Gipfle hei chönne bewundere. I luuschigem Schnee het's nächähr di erschi Abfahrt gäh, wo gloub jede irgend ä Show- bzw. Sturziilag het bote. Ä letschte Blitzzaastieg het üs a-r-ä imposante Wächtele verbii uf ä Blüembärg ufe gfuehrt. Chli skeptisch hei mir di öppe füfz'g Meter breiti Pischte aagluegt, wo-n-üs au die hei präpariert, wo vor üs ufgstange sy. Wo mir aber die herti Buggupischte verlah und ä Gägeaastieg i Aagriff hei gno, sy mir du chli komisch aagluegt worde. Äs het sich aber glohnt, denn dert wo mir du abe sy, isch dr Nöischnee no unberührt gsy, und bi herrlichschte Verhäutnis hei mir üsi Spure chönne i di schier ändlos lange Häng zeichne. Mit äm-n-ä ständige Blick uf d'Uhr isch äs rächt rasch nitzi gange. Aui hei sich bi dere Inferno-Abfahrt, wie gschaffe für Inferno-Res und Inferno-Stephan, grossartig ghaute. Aus letschi sy mir Bärner bir Poschtoutostation in Muoththal aacho, du aber irgendwie ... (ohni z'drücke) aus erschi im Fahrzüg inne gsi! Bis Schwyz isch dr Durscht übermächtig gross worde, und im Schwyzerhof sy mir du uf üsi Rächning cho. No einisch äs grosses Danke a Röfe, wo di Rundi het überno und vorauem ou für sini umsichtigi Fuehrig. O dr Güge wei mir nid vergässe, wo trotz Lehrerpruef mit etliche Problem het gha z'kämpfe, bis d'Abrächnig z'stimme isch cho und aui dermit sy

z'friede gsi. Müed, aber um-n-äs unvergässlich Ärläbnis richer sy mir in Bärn aacho, wo jedes wieder sy eigeit Wäg unger d'Füess het gno und hei zue gschlurfet isch.

Markus Zürcher  
Titus Blöchlinger

## Berichte

### Tourenwoche Albatal

vom 28. Dezember 1980 bis 3. Januar 1981  
Tourenleiter: Walter Bähler  
Führer: Ulrich Mosimann, Michel Erard  
Unterkunft: Gemeindezentrum Tiefencastel  
21 Teilnehmer

Tourenbericht für die Gruppe «Ulrich Mosimann»

Ein Unterschied zwischen zwei Skitouren einerseits und Hamlet und Herrenschwanden andererseits ist darin zu finden, dass die Gemeinsamkeiten bei den Skitouren zahlreicher sind. Es ist kaum abwegig, zu behaupten, dass diese zahlreichen Gemeinsamkeiten von einem Verfasser, der gleichzeitig über mehrere dieser Touren berichtet, im Grunde genommen stets mit denselben Worten beschrieben werden müssen. Versteifte ich mich dennoch darauf, in einer sturen chronologischen Reihenfolge über den logischen Ablauf sämtlicher 6 Touren zu erzählen, würde ich Gefahr laufen, dass die Lektüre meines Tourenberichtes etwa so unterhaltsam wäre wie die eines Kochrezeptes für ein Suppenhuhn. Ein derart monoton abgefasster Bericht hätte gegenüber dem Suppenhuhnrezept gleichwohl den unbestreitbaren Vorteil, dass der ahnungslosen Leser nicht zu etwas verführen wollte, das ein normal entwickelter Gaumen ablehnt.

Ich werde mich darauf beschränken, von drei Touren über die Begebenheiten zu berichten, die in meinem Gedächtnis haftenblieben. Einen Überblick über die sportlichen Aktivitäten der ganzen Woche vermittelt folgende Zusammenstellung: Die ersten drei Tage wurden wir von strahlendem Sonnenschein

verwöhnt. Am 4. und 6. Tag hingegen mussten wir von der Erinnerung daran leben. Von Tiefencastel aus fuhren wir jeweils mit Privatautos, Postauto oder Zug zum Ausgangspunkt der Tour.

Montag: Tinizong-Pass digls Orgels-Bergün; Dienstag: Julierpass-Piz d'Agnel-Marmorera; Mittwoch: Breda-Piz Salteras-Bergün; Donnerstag: Bivio-Piz Tourba-Bivio; Freitag: Tinizong-Piz-Colm-Tinizong; Samstag: Monstein-Aelplistock-Monstein (Gipfel nicht erreicht).

Montag: Von Tinizong führt ein Waldweg vorerst sanft ansteigend in ein Seitental hinein. Nachdem wir diesen Pfad verlassen hatten, wurde die Spur nicht mehr nach den Richtlinien des Autobahnamtes angelegt. Über Wurzeln stolpernd und über Steine kratzend, kämpften sich jene Teilnehmer, die offensichtlich den Wechsel vom Pisten- auf den Tourenski noch nicht recht verdaut hatten, zur ersten Rast durch. Gestärkt mit Fruchtwürfeln und dergleichen leckeren Sachen folgten wir weiter der Spur unseres Führers. Vorn in der Kolonne wurde ein disziplinierter Minimalabstand eingehalten. Etwa weiter hinten wurde dieser Abstand doch eher vom Zufall und von der brennenden Sonne diktiert. Bei der Mittagsrast zuerst im Talkessel unterhalb des Corn da Tinizong trennte uns noch ein letzter Steilanstieg vom Pass digls Orgels. In gebührendem Abstand zueinander kletterten wir, in unregelmässigen Zeitabständen mit etlichen Murks die Ski in die entgegengesetzte Richtung wendend, der Passhöhe entgegen. Eigentlich hätte nun der gemütliche Teil beginnen sollen. Wegen meiner locker eingestellten Skibindungen war jedoch das Resultat meiner Bemühungen, dann und wann die Richtung zu ändern, nie mit letzter Sicherheit voraussehbar, so dass es mir gelang, den andern Teil bis ins Tal hinunter zu erstrecken. Auf dieser Abfahrt kam mir denn auch der Gedanke, dass nicht nur vor Gott, sondern auch vor den Waldwegen alle Menschen (oder doch zumindest alle müden Tourenskifahrer) gleich sein müssen. Einige hatten sich dennoch redlich Mühe gegeben, das Gesicht zu wahren. Nach einer Ernährungsphase jedoch hatten sich alle zur wirkungsvollsten Bremstechnik durchgerungen. Die Beine in der Form eines der letzten